

1032, 14.11.24

# Junge Stimmen zu aktuellen Themen

Liestal Politik-Anlass der WMS in der Aula des KV Baselland

Paul Aenishänslin

An einem zweistündiger Politikanlass der WMS Liestal in der Aula des KV Baselland nahmen Vertreterinnen und Vertreter von sechs Jungparteien unseres Kantons zu vier aktuellen Themen Stellung, welche für die Schülerschaft der Wirtschaftsmittelschule von Interesse sind, welche an dieser Veranstaltung in grosser Zahl und mit starkem Interesse teilnahmen. Zwei Moderatorinnen, beide WMS-Schülerinnen, stellten die Fragen. Seitens der Baselbieter Juso BL, Linus Dörflinger, Junges Grünes Bündnis NWS, Eileen Fischer, Junge Grünliberale, Rahel Amacker, Junge Mitte, Cyrill Bleisch, Jungfreisinnige Baselland, und Sarah Regez, Junge SVP, vertreten.

Als Erstes wurde die schweizweite Einführung des Stimmrechtsalters 16 diskutiert. Bei diesem Thema ergaben sich bereits beträchtliche Meinungsunterschiede. Die Vertreter der jungen SP (JUSO), der jungen Grünen und der jungen Mitte fanden dies eine gute Idee. Sarah Regez (Junge SVP) lehnte diesen Vorschlag rundweg ab. Das Stimmrechts- und Wahlalter 18, wie es heute besteht, sei richtig. Mit 16 sind aber viele junge Menschen noch voll in der Schule oder in der Lehre und haben andere Prioritäten in ihrem Leben als Politik. Die Vertreterin der jungen Mitte fand, mit dem Stimmrechtsalter könnte der Altersdurchschnitt der Stimmenden (57 Jahre beim Bund) gesenkt werden.

Das Thema Digitalisierung in Schulen warf keine hohen Wellen. Es wurde zweierlei festgestellt: Erstens ist festzustellen, dass diese Digitalisierung immer



Vertreter/-innen von sechs Jungparteien äusserten sich zu vier aktuellen Themen.

Foto: P. Aenishänslin

noch durch finanzielle Engpässe beim Kanton und den Gemeinden behindert wird, und uneben erfolgt, und zweitens wäre es vonnöten, nicht nur die Schülerinnen und Schüler, aber auch deren Eltern und Lehrpersonen zu instruieren, worin ein verantwortungsvoller Umgang mit diesem technischen Fortschritt der letzten Jahrzehnte besteht. Studien haben ergeben, dass Lernen auf Papier (aus Büchern) immer noch die besseren Resultate ergibt.

Keine Einigkeit bestand bei der Einführung eines Service Citoyen auch für Frauen, worüber momentan eine Ini-

tiative gestartet worden ist. Die Vertreterin der jungen Grünliberalen und der jungen Mitte fanden dies eine sehr gute Idee, während Sarah Regez von der Jungen SVP dezidiert dagegen Stellung nahm, auf die grundlegenden Unterschiede zwischen Mann und Frau hinweisend. Die wertvolle Tätigkeit der Frau in der Kindererziehung und als Hausfrau seien gebührend zu würdigen.

Punkto Schweizer Europapolitik waren auch tiefe Gräben zwischen den einzelnen Vertretern der Jungparteien auszumachen. Sarah Regez schoss aus

allen Rohren gegen die Bilateralen III, welche momentan mit der EU verhandelt werden. Die Schweiz soll sich nicht der EU unterwerfen. Positive Stellungnahmen gab es hingegen vor allem auch seitens des Vertreters der jungen Grünen und der Jungfreisinnigen Baselland.

Am Schluss wurde noch unter den Schülerinnen und Schüler der WMS abgestimmt, welche Jungpartei ihnen am besten gefallen hatte: Das Ranking lautete wie folgt: 1. Mitte, 2. Grüne, 3. SVP, 4. Grünliberale, 5. SP, und 6. Jungfreisinnige.